

**Inhaltsbereich** Lehren und Lernen**2.6** Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität**2.6.1** Die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens orientieren sich an den Schülerinnen und Schülern.**Kontaktdaten**

Schulform	Hauptschule
Name der Schule	Hauptschule Sundern (149214)
Schulleitung	Herr Bruns
Adresse	Berliner Straße 57 59846 Sundern (Sauerland)
Telefon	(0) 2933 2091
E-Mail der Schule	149214.dienst@schule.nrw.de
Webadresse der Schule	www.hauptschule-sundern.de

Praxisbeispiel

Titel	Konzept zum inklusiven Lernen an der Hauptschule Sundern
Ziel	Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere diejenigen mit erhöhtem Förderbedarf.

Ausführliche Beschreibung des Praxisbeispiels

Siehe Anlage.

Kontaktpersonen

Kontaktdaten der Ansprechpartnerin/ des Ansprechpartners	Bernd Bruns; bruns@hauptschule-sundern.de Matthias Mörstedt; moerstedt@hauptschule-sundern.de Michaela Hünting; huenting@hauptschule-sundern.de Erika Pittruff; pittruff@hauptschule-sundern.de
--	--

**Kontaktmöglichkeiten**

Telefonisch	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
E-Mail	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Persönliches Gespräch	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, nach Absprache <input type="checkbox"/> Nein
Hospitation	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, nach Absprache <input type="checkbox"/> Nein

Konzept zur inklusiven Bildung an der Hauptschule Sundern

Die Hauptschule Sundern ist eine allgemein bildende Halbtagschule im ländlichen Raum mit zurzeit 500 Schülerinnen und Schülern, davon 55 mit erhöhtem Förderbedarf mit unterschiedlichen, meist weichen Förderschwerpunkten, die sowohl zielgleich als auch zieldifferent in allen Jahrgangstufen unterrichtet werden.

In unserem Verständnis von inklusiver Bildung sind alle Teilbereiche von Schulleben und Schulorganisation eingebunden. Dabei sind die Prozesse von Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung soweit wie möglich aufeinander abgestimmt und mit der Personal- und Fortbildungsplanung vernetzt. Der Zielerreichungsgrad zur inklusiven Schule wird durch regelmäßige Evaluationen in Schwerpunkten überprüft.

Zunächst stellt die Umsetzung der Prinzipien von inklusiver Bildung Anforderungen an die systemische Schulorganisation. Einen wesentlichen Punkt stellt dabei die Ressourcenplanung mit dem Schwerpunkt der Fortbildungsplanung dar. Wir haben das Gesamtkollegium in einer Reihe von vier aufeinander aufbauenden Fortbildungsveranstaltungen qualifiziert. Dabei sind die Schwerpunkte rechtliche Vorgaben, Differenzierung, Förderplanung, Teamteaching und Methoden behandelt worden, so dass das Kollegium weitgehend ein gemeinsames Basiswissen erwerben konnte. Gleichzeitig dienten die Fortbildungen auch zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Inklusion im Kollegium und zwischen Kollegium und Schulleitung. In der Schule bereits vorhandene Ressourcen und Erfahrungen mit inklusiver Bildung wurden kommuniziert und multipliziert, Teamstrukturen problematisiert und reorganisiert. Bei der Unterrichtsplanung und dem Personaleinsatz hat die Schulleitung eng mit den Klassenlehrern der inklusiven Lerngruppen zusammengearbeitet und die Ressourcen sowohl von Material als auch durch personelle Unterstützung durch Förderschullehrer bedarfsorientiert organisiert.

Im Bereich Lehren und Lernen bemühen wir uns in allen Teilbereichen inklusive Strukturen zu verankern. Dabei hat der Unterricht einen besonderen Stellenwert. Wir unterrichten im 60-Minuten-Takt plus 30 Minuten individuelle Lernzeit im Vormittag. Unsere Klassenräume sind in Lernrevieren organisiert, denen jeweils ein Team- und Differenzierungsraum zugeordnet ist. In Fach- und Klassenunterricht werden differenzierte Unterrichtsziele verfolgt, dabei sollen alle Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit vergleichbare Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus in themengleichen Kontexten erwerben. Dabei wird versucht, mit Hilfe von individuellen Förderplänen orientierten Materialien den Lernvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Dabei arbeiten Regelschullehrer und Förderlehrer gemeinsam für die gesamte Lerngruppe. Die Abstufungen der Kompetenzbereiche sind in den Fachcurricula mit entsprechenden Differenzierungen verknüpft.

Die Schule hat sich ein fächerübergreifendes Leistungskonzept gegeben, dass mit dem Verständnis von Leistung und Leistungsbewertung in den Fachcurricula vernetzt ist und auch den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Leistungspotential Rechnung tragen will. Die Anforderungen der Bildungssprache und sprachsensiblen Fachunterricht sind ebenfalls mit dem Verständnis von inklusiver Bildung vernetzt.